



„Pst! . . . wir wollen meinen Mann schlafen lassen; er hat so einen anstrengenden Tag hinter sich . . .“



du meinen Kragenknopf gesehn? . . . Himmelkreuzdonnerwetter, in meinen Lackschuhen sind immer noch keine neuen Schnürsenkel . . . und der Smoking hat keine Bügelfalten mehr . . . und die schwarze Binde ist ausgefranst . . .“

Die Tischdame ist die Feuerprobe des Abends. Vielleicht ist es eine Sportkoryphäe, erwartet, daß man jeden Tennissatz der Nachkriegsjahre auswendig weiß, oder sie hört Kunstgeschichte und bringt ihre Weisheit über den Faltenwurf bei Dürer an den Mann, oder sie ist wirklich hübsch und eine leidenschaftliche Tänzerin, und man hatte leider so wenig Gelegenheit zum Tanzen . . . Und nach Tisch hält eine vollbärtige Kapazität einen Vortrag über die Relativitätstheorie, und wenn man ledig ist, sagt die Dame des Hauses, süß lächelnd: „Sie bringen doch gewiß ihre Tischdame nach Hause! . . .“ Und wer hätte den Mut, zu fragen: „Wo wohnt sie denn?“ . . . Gottergeben bringt man sie in der Autodroschke nach einem westlichen Vor-